

## Die Reportage

### Kennzeichen der Reportage

- Ursprünglich Augenzeugen- und Reisebericht
- Überwindung sozialer Grenzen, räumlicher Distanzen und institutioneller Barrieren
- Einblicke in fremde Milieus und Lebensräume
- Unmittelbare Nähe des Geschehens
- Rollenspiel des Autors, der nicht nur Betrachter, sondern auch Akteur sein kann
- Persönlicher Erlebnisbericht
- Authentische Vermittlung von Handlungen und Ereignissen

### Ziele der Reportage

- „Über den Bauch in den Kopf“
- Darstellung von Lebendigkeit
- Objektives aus subjektiver Perspektive
- Analyse im sinnlichen Kleid
- Pointierte Aussage der zentralen Botschaft
- Lesevergnügen

### Stilmittel der Reportage

- Bildhaftes Schreiben:  
Lassen Sie Bilder in den Köpfen der Leser entstehen!
- Außergewöhnliche Aspekte vor chronologischer Auflistung
- Nicht Faktenmenge, sondern Faktenqualität
- Im Vordergrund die Handlung, nicht der Autor
- Reizsteigerung durch Wechsel:
  - Wechsel der Perspektive  
(Betroffener/Außenstehender)
  - Wechsel von Naheinstellung und Gesamtsicht  
(Einzelfall/Allgemeines)

- Wechsel der Aktualität  
(Neues/Bekanntes)
- Wechsel der Tempi  
(Präsenz/Perfekt)
- Wechsel der Form  
(Erlebnis/Stimmung/Zitate/Dokumentation)

## **Vor dem Schreiben: Form und Inhalt zusammenführen**

### **Die Quintessenz**

- Schreibgrund festlegen
- Organisation des Materials
  - Welche Beobachtungen sind wichtig?
  - Welche brauche ich als sinnliche Belege?
  - Welche als Stimmungsbild für den Gesamteindruck?
- Gliederung des Stoffes
  - Welche Kontraste und Spannungsbögen unterstreichen die Quintessenz?
  - Was dient als roter Faden?

### **Die Stimmigkeit**

- Übereinstimmung von Material, Quintessenz und sprachlicher Form
- Überprüfung von Inhalt, Form und Zielgruppe

### **Der Aufbau der Reportage**

- Berichtstyp:  
Veranstaltungscharakter und Abfolge zwingend.
- Reisetyp:  
Plausible Verknüpfung von Beobachtungen und Episoden.  
Erkundigungen vor Ort als roter Faden.
- Beweisführung:  
Einführung einer neuen Erkenntnis.  
Vorwegnahme möglicher Einwände und Entkräftigung durch neue Argumente.  
Argumentative Überzeugungsarbeit.
- Das Feuilleton:  
Assoziative Verknüpfung von Erlebnissen mit Reflexionen und Informationen zu einer stimmigen Collage.

## Der Einstieg

- Szenischer Eindruck setzt den Leser mitten ins Geschehen
- Einstieg verweist auf Tenor und Gesamteindruck
- Kontraste erwecken Aufmerksamkeit
- Aktion führt lebendig ins Thema

## Der Spannungsbogen

Dynamik durch Festlegung einer Dramaturgie („roter Faden“) mit Hilfe inhaltlicher, erzählerischer und gestalterischer Mittel

### Inhaltliche Mittel:

- Bau einer Rahmenhandlung  
Die Rahmenhandlung beginnt im Einstieg, wird aber unterbrochen, um später in Rückblenden wieder aufgegriffen zu werden; am Ende kehrt die Geschichte zur Eingangsepisode zurück.
- Verrätseln und Enträtseln einer Situation  
Genaue Beschreibung einer Gegebenheit im Einstieg, aber ohne Nennung der Bedeutung. Die Aufklärung folgt später – unter Umständen aus dem Mund unterschiedlicher Akteure.

### Erzählerische Mittel:

- Kontraste  
Überraschungseffekte: rasante Tempowechsel und/oder unerwartete Wendungen.  
Langatmige, präzise Detailschilderungen wechseln mit knapp formulierten, raffenden Übersichten.  
Neue Informationen werden mit Bekanntem verknüpft.
- Wechsel des Sprachduktus  
Kühle, faktenorientierte Sprache für raffende Abschnitte.  
Sinnliche, bildreiche Sprache für episodenhafte Schilderungen.  
Distanzierter und erwägender Duktus für Räsonnement.  
Metaphernreiche Sprache für Aktion und Akteure.
- Wechsel der Erzählzeit  
Rückblenden zum Wechsel zwischen Gegenwart und Vergangenheit.  
Beschleunigung des Erzähltempo am Ende.

## Reportage: "IN 6 SEKUNDEN..."

